

tagte, wertete den III. Weltkongreß und den von Lenin an die Parteitag-delegierten gerichteten Brief aus und faßte wichtige Beschlüsse zur Entfaltung einer breiten Massenarbeit der Partei unter den Arbeitern und anderen Werktätigen.

Nach dem Jenaer Parteitag gewann die KPD rasch Masseneinfluß in den Gewerkschaften und organisierte erfolgreich große Kampagnen gegen die Konterrevolution und gegen die Abwälzung der Kriegsschulden und der Lasten des Versailler Vertrages auf die Massen. Angesichts der Ermordung des führenden Zentrums politiklers Erzberger durch konterrevolutionäre Terroristen am 26. August 1921 fanden unter starkem Einfluß der KPD in zahlreichen Städten einheitliche Demonstrationen statt. Unter dem Druck der Massen sah sich der Bundesvorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes (ADGB) im November 1921 zur Veröffentlichung von 10 Forderungen gezwungen, die gegen die Offensive der Monopole gerichtet waren. Während die Führer des ADGB bald ihre eigenen Forderungen preisgaben, organisierten die klassenbewußten Arbeiter unter Führung der KPD den Kampf für ihre Durchsetzung. In solchen Streiks wie dem großen Eisenbahnerstreik Anfang Februar 1922 und dem süddeutschen Metallarbeiterstreik, der von Ende Februar bis Ende Mai 1922 dauerte und an dem sich nahezu 200 000 Arbeiter beteiligten, traten die von den Kommunisten geführten Arbeiter, Angestellten und Beamten gemeinsam für die Verteidigung ihrer Lebensrechte gegen die Unternehmeroffensive auf. Beeinflußt durch die Tätigkeit der kommunistischen Gewerkschaftsmitglieder, entwickelte sich in einzelnen Verbänden des ADGB, vor allem in denen der Metall-, Bau- und Transportarbeiter, eine starke proletarische Opposition gegen die reformistische Gewerkschaftsbürokratie. Diese Entwicklung in den Gewerkschaften spiegelte der Leipziger Kongreß des ADGB im Juni 1922 wider, auf dem eine knappe Mehrheit der Delegierten den Austritt aus der konterrevolutionären Zentralarbeitsgemeinschaft forderte. Breiten Widerhall fand auch der Antrag, Industriegewerkschaften zu bilden. Den rechten Führern gelang es jedoch, die Durchsetzung dieser Forderungen zu verhindern.

Die Idee des gemeinsamen Kampfes kommunistischer, sozialdemokratischer, christlicher und parteiloser Arbeiter zur Verbesserung ihrer Lebenslage und zum Schutz der demokratischen Rechte und Freiheiten breitete sich aus. Die Diszipliniertheit und organisatorische Festigkeit der KPD wuchsen, und ihre Mitgliederzahl stieg wieder an.

Die Kommunistische Partei Deutschlands verteidigte als einzige Partei die nationalen Interessen gegen den Versailler Raubvertrag. Sie kämpfte gegen